

wurden zur Zeit des Pfarrers Meier seine sterblichen Überreste in der alten Gruft neu gebettet. Als Pensionär hat er eine gute Pfarrchronik von Oberschwedeldorf geschrieben, die sich im Pfarrarchiv befand.

Unter Pfarrer Scholz und seinen Vorgängern war Kaplan hiersebst: Josef Kube, geb. 1763 in Gabersdorf. Er feierte sein 70 jähriges Priesterjubiläum. Der Kelch, den die Pfarrgemeinde zu diesem Jubiläum stiftete, war 1946 noch vorhanden. Er starb 1857 in Oberschwedeldorf. Er ist dort auch begraben. Zum Punkte 'Haltung der Gemeinde' schreibt Pfarrer Meier: "Die Pfarrgemeinde Oberschwedeldorf war gut bis auf einen Teil Hitlerfreunde. 1930-1945.

Verdiente Laien: Hauptlehrer Müller, Förderer eines guten Kirchenchores, Heinrich Neukirch, dto. Johann Klesse, über 50 Jahre Kirchvater, starb in der Amtszeit von Pfarrer Meier.

Alle Jahre war eine Wallfahrt nach Albendorf, wegen Hochwassers am 12. Juli 1880. 1923 und 1936 Volksmission.

Im Kriege 1914/18 waren etwa 80 Gefallene. Das Kriegerdenkmal mußte auf Polenbefehl hin 1945 zertrümmert werden. Die Russen und Polen haben 1945/46 schweres Unheil gebracht (Miliz und Militär): Plünderung, Frauenschändung u.a.m.

Patron: Pfarrer Meier schreibt: "Die Pfarrkirche Oberschwedeldorf hatte seit alter Zeit immer zwei Patronate. Das eine ruhte auf der Herrschaft Niederschwedeldorf; Besitzer war bis zur Vertreibung Freiherr von Münchhausen. Das zweite ruhte auf der Herrschaft Wallisfurth. Besitzer war vor und zu meiner Zeit Rittergutsbesitzer Sternberg und nach ihm die Ansiedlungsgesellschaft in Berlin. Eine Herrschaft Oberschwedeldorf gab es nicht." Der Rittergutsbesitzer Sternberg wurde zu dem Verkauf an die Deutsche Ansiedlungsgesellschaft in Berlin von der Hitler-Regierung gezwungen.

Wedekind nennt in seiner "Geschichte der Grafschaft Glatz" 'Oberschwedeldorf' ein Dorf mit vier Rittergütern. Für das erste derselben hat er keinen besonderen Namen, die drei anderen nennt er: Haugwitzhof, Rederhof und Engelhof. An einer anderen Stelle des Artikels über Oberschwedeldorf ist wieder die Rede von vier Gütern, die aber seltsamerweise hier wieder andere Namen haben, außer dem ersten, das auch hier einen besonderen Namen nicht führt. Die Besitzer der vier Güter werden namentlich genannt. Einer derselben ist zugleich Besitzer des Rittergutes Wallisfurth. Es scheint, daß in der Folgezeit auch die übrigen drei Oberschwedeldorfer Rittergüter von den Besitzern des Dominiums Wallisfurth bzw. Niederschwedeldorf erworben sind. Wahrscheinlich haben diese beiden Besitzer alsdann alles ihrige ohne Rücksicht auf die Herkunft der einzelnen Teile unter dem Namen "Dominium Niederschwedeldorf" bzw. "Dominium Wallisfurth" zusammengefaßt.

Die Pfarrwidmut war 202 Morgen groß; 100 Morgen davon sind eine Schenkung aus dem Testament des im Jahre 1680 verstorbenen Oberschwedeldorfer Pfarrers Friedrich Mollerus.

Die Pfarrei umfaßt die Orte Oberschwedeldorf, Wallisfurth, Ludwigsdörfel, Rolling und Zettritz. Im Jahre 1941 zählte sie 1952 Katholiken, 91 Protestanten.

Titel der Pfarrkirche: St. Georg.

Kirchweihfest: am Sonntag nach Mariä Geburt.

Quellen: Bericht des Pfarrers Franziskus Meier.